

Контрольно-измерительные материалы для проведения промежуточной аттестации
учащихся 9 класса по немецкому языку в форме теста.

LEXIK UND GRAMMATIK

Задания: **B1 - B 8**. Прочитайте приведённый ниже текст. Преобразуйте если необходимо слова, обозначенные **B1 – B 8**, так чтобы они грамматически соответствовали содержанию текста.

Zu Ostern gibt es in Deutschland **B1**...Essen. Es gehört für die Menschen zu **B2**....Osterfest dazu. Bestimmte Gerichte findet man in fast **B3**.....Teilen Deutschland, weil sie einen religiösen Ursprung haben. Dazu wählen gefärbte hart **B4**... Eier und der Lambraten. Die Osterwoche **B5**... mit dem Gründonnerstag, den vor Karfreitag. Karfreitag ist für die Christen ein Fastentag. An **B6** ... Tag wird kein Fleisch gegessen. Stattdessen wird Fisch **B7**..... zum Beispiel Forelle. Am Ostersonntag hat der Osterhase **B8**..... versteckt. Die Kinder müssen sie suchen.

B1 traditionell

B2 das

B3 alle

B4 kochen

B5 beginnen

B6 dieser

B7 zubereiten

B8 das Ei

Задания: **B 9 - 22**. Выберите правильный вариант.

B9. Meine Eltern kommen _____ 2 Tagen nach Ufa.

a) nach b) vor c) in d) an

B10. Er hat mir das Buch _____ einer Woche zurückgegeben.

a) in b) an c) unter d) nach

B11. Fährt ihr dorthin _____ eine Woche?

a) in b) auf c) über d) vor

B12. Er ist gestern _____ Türkei gefahren.

a) nach die b) in c) nach d) in die

B13. Wir wohnen _____ der Leipziger Straße.

a) in b) auf c) an d) nach

B14. Sie fahren heute _____ Österreich.

a) nach das b)in c) nach d) in das

B15. Bruno ist noch nicht fertig. Wartet bitte auf _____!

- a) ihm b) ihn c) er d) ihr

B16. Dein Rock gefällt mir sehr. Er steht _____ gut.

- a) dich b) mich c) mir d) dir

B17. Das Taxi _____ du bestellst hast, wartet schon vor dem Haus.

- a) das b) dem c) den d) dessen

B18. Die Schüler, _____ unser Gymnasium besuchen, tragen die Uniform.

- a) deren b) den c) die d) dessen

B19. Der Schüleraustausch, _____ Schüler im Alter von etwa 16 Jahren teilnahmen, machte jedem Teilnehmer großen Spaß.

- a) der b) an dem c) den d) an den

B20. Ich gehe schlafen, _____ den Wecker zu stellen.

- a) dass b) statt c) ohne d) —

B21. Er sagt, _____ das Wetter morgen schlecht ist.

- a) ob b) dass c) statt d) ohne

B22. _____ das Buch zu lesen, surft Peter den ganzen Tag im Internet.

- a) statt b) ohne c) ob d) dass

LESEN

I. Прочитай отрывок из журнальной статьи и ответь на вопросы после текста, выбрав один из четырех предложенных вариантов.

EIN MUSEUM OHNE RÄUME

Es gibt ein Museum, das gibt es gar nicht. Es steht in Hagen in Westfalen, doch Besucher können nicht hineingehen. Das Museum besitzt über 500 Kunstwerke, aber kein Mensch kennt die Künstler. Glaubt ihr das? Dort gibt es auch ein Eiscafé, aber Eis und Kaffee kann man dort nicht bekommen. Ist es wirklich so?

Ja, die Geschichte ist wahr. Hermann Hackstein, Kunstlehrer in Hagen, sammelt seit vielen Jahren Kunstwerke, die Schüler gemacht haben, „Ich wollte nicht, dass man die vielen Bilder und Objekte wegwirft“, erzählt er. „Die Arbeiten aus dem Kunstunterricht zeigen genau, wie Schüler ihre Umwelt sehen“. Darum gründete er vor zwei Jahren das „Deutsche Museum für Schulkunst“.

Die Stadt Hagen fand Hacksteins Idee gut. Doch sie hatte nur einen kleinen Raum in einer alten Villa. Den durfte der Kunstlehrer benutzen. Oben unter dem Dach sind nun das Büro und der Lagerraum des Museums. Große Ölbilder und Figuren aus Holz stehen an der Wand. In einem Regal liegen Fotos, Collagen und andere Objekte. Räume für Ausstellungen gibt es nicht. Das Museum ist einmalig in Europa. Die schönsten Stücke der Sammlung sind ein Eiscafé, eine Modeboutique und ein Musikstudio. Es sind Fantasiemodelle aus Pappkarton. Schüler haben die Minigeschäfte gebaut — mit allem, was dazugehört. In dem Eiscafé steht eine Musikbox. Sie sieht genauso wie ihr großes Vorbild aus. An der Wand hängt eine kleine Uhr. Sie ist aus dem Deckel einer Flasche gemacht. Viele Einzelheiten erkennt man erst, wenn man genau hinschaut.

Schüler aus Dortmund überlegten zum Beispiel, wie man *Madonna* oder die *Pet Shop Boys* einpacken

kann. Sie machten neue Hüllen für die Schallplatten ihrer Lieblingsstars. Jetzt hat Lehrer Hackstein die Arbeiten in seinem Museum. Das größte Bild in der Hagener Villa kommt aus einer Hamburger Schule. Es ist zwei Meter groß und vier Meter breit. Viel Platz hat der Museumsdirektor ohne Haus nicht mehr für solche „Riesen“. Schon jetzt kann man sich in dem kleinen Dachzimmer kaum noch bewegen. Doch täglich kommen neue Arbeiten. Manchmal sucht der Kunstlehrer aus Hagen auch Werke zu bestimmten Themen. Gerade jetzt sammelt er Bilder und Objekte zum Thema „Schüler gestalten die Umwelt“.

Wie zeigt ein Museum ohne Räume seine Schätze? Im Moment organisiert Hackstein Wanderausstellungen. Doch bald soll es ein richtiges Museum geben. „In zwei Jahren haben wir Ausstellungsräume. Da können dann die Besucher unsere Sammlung sehen“, hofft Hermann Hackstein.

1. Wer gründete das Museum für Schulkunst?
 - a) die Stadt
 - b) die Schule
 - c) die Schüler
 - d) der Kunstlehrer

2. Wann wurde das Museum für Schulkunst gegründet?
 - a) vor einem Jahr
 - b) vor zwei Jahren
 - c) in einem Jahr
 - d) vor vielen Jahren

3. Wo befindet sich das erste Museum für Schulkunst?
 - a) in einer Hagener Schule
 - b) im Haus des Lehrers
 - c) in einer kleinen Villa
 - d) in einem Klassenzimmer

4. Woraus ist eine kleine Uhr im Eiscafé gemacht?
 - a) aus einem Flaschendeckel
 - b) aus Pappkarton
 - c) aus Holz und Pappkarton
 - d) aus Altpapier

5. Was machen die Dortmunder Schüler im Kunstunterricht gern?
 - a) große Ölbilder
 - b) Schallplattenhüllen
 - c) Collagen
 - d) Figuren aus Holz

6. Woher kommt das größte Bild in der Museumssammlung?
 - a) aus Hamburg
 - b) aus Dortmund
 - c) aus Hagen
 - d) aus einem Dorf

7. Zu welchem Thema sammelt Kunstlehrer Hackstein in letzter Zeit Bilder und Objekte?
 - a) Musikstars
 - b) Jugendmode
 - c) Schulleben
 - d) Umweltgestaltung

8. Warum kann man in diesem Museum die Exponate nicht besichtigen?
 - a) weil die Exponate aus Pappkarton sind
 - b) weil der Museumsraum zu klein ist
 - c) weil die Sammlung dem Kunstlehrer gehört

d) weil die Exponate immer „wandern“

1	2	3	4	5	6	7	8

II. Подберите к каждой статье подходящий по смыслу заголовок.

- | | |
|-------------------------------|---------------------------------|
| 9. Der Vorfall im Zugabteil | 13. Ein Wettbewerb auf der Höhe |
| 10. Eine Reise durch ein Herz | 14. Die unbeendende Geschichte |
| 11. Die nützliche Erfindung | 15. Die tägliche Beschäftigung |
| 12. Ein Fluss aus den Briefen | 16. Die Schlange auf dem Jagt |

A „Soll ich da wirklich runter?“ Martin, 16 Jahre, ist skeptisch. Mal während des Unterrichts raus aus der Schule ist ja ganz schön. Aber warum, bitteschön, am Seil und vom Dach? Ganz einfach: Heute probieren die Schüler an Martins Gymnasium einen Koffer des Vereins „Stop Crime“ aus. Dieser Koffer enthält eine Kletterausrüstung und Spiele. Damit will man Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Vertrauensbildung unter Jugendlichen fördern. Polizist Karl Klaus Signon erklärt, wie man mit dem Koffer umgeht. Bei 20 Meter Höhe sollen schließlich alle heil unten ankommen.

B Oh Schreck: plötzlich war die Schlange weg! Die Natter heißt Cinderella und gehört Maike (19) aus Bemerode. Eigentlich leben beide in einem Internat in Buldern bei Münster. In den Schulferien nimmt Maike Cinderella mit nach Hause zu ihren Eltern. Ja, wäre sie nicht während

der letzten Zugfahrt plötzlich eingeschlafen! Cinderella, die sich unter ihrem Pullover wärmte, wurde es langweilig. Und so schlängelte sich die Natter unbemerkt davon. Nicht einmal eine Wurstscheibe konnte sie aus ihrem Versteck hervorlocken! Der Zugabteil wurde geräumt. 20

Männer kamen zum Bahnhof, um die ungiftige Schlange wieder einzufangen. Die „Safari“ hatte Erfolg. Maike bekam ihre Cinderella zurück. Die hatte sich übrigens unter einer Armlehne versteckt.

C Es klingt wie in einem Science-Fiction-Roman von Jules Verne: Einmal die Wege des menschlichen Blutes erkunden und durch ein Herz wandern. Wer dieses Abenteuer erleben will, muss nach Hessen fahren. In der Kinderakademie Fulda steht ein Herz, das man begehen kann. Es ist fünf Meter hoch und 36 Quadratmeter groß. Es gibt noch viele andere Attraktionen dort. Und: Nirgends stehen Schilder „Anfassen verboten!“. Im Gegenteil: mit vielen Stücken kann man experimentieren.

D Das tägliche Duschen und Haare waschen gehört zu Neles Alltag. Und wenn sie am Wochenende mal nicht in die Schule muss, bleibt sie gerne mal eine Stunde im Bad. Das geht ihren Eltern und Brüdern ganz schön auf die Nerven. Ein Trost: In einer neuen Studie steht, dass so etwas völlig normal ist. Mädchen nehmen es mit der Hygiene viel genauer als Jungen. Die meisten von ihnen greifen zweimal täglich zur Zahnbürste. 90 Prozent duschen sich täglich und waschen sich die Haare. Nele hat noch eine andere Erklärung, warum Mädchen mehr Zeit im Bad brauchen: „Jungen müssen sich ja schließlich nicht schminken“, meint sie.

E Wenn der Schnee geschmolzen ist und die Wellen weit weg – was sollen dann der Snowboarder und der Surfer machen? „Grassboard fahren“, meint Karl Kroher. Das Sportgerät, das er erfunden hat, sieht aus wie eine Mischung aus Skateboard und Fahrrad. Das Vorderrad ist beweglich. So

kann man Berge in rasanten Kurven herunterfahren. Mittlerweile gibt es verschiedene Varianten von dem neuen Sportgerät: Fürs Gelände, für die Straße und für die Halfpipe. Anfänger nehmen einfach einen Lenker dazu.

F Wie zeigt man seiner Freundin, dass man sie liebt?! – Im Scherz versprach Martin (18) seiner türkischen Freundin Serap, er werde ihr tausend Liebesbriefe an einem Tag schicken. Jeden Brief wollte er mit Rosenblättern füllen. Womit Serap nicht rechnete: Aus dem Spaß wurde ernst. Mehrere Tage brauchte Martin, bis alle Blütenblätter getrocknet waren. Jeden Umschlag musste er mit Adressenaufkleber und Absender versehen. Um die romantische Idee nicht am Geld scheitern zu lassen, wandte er sich an die Post. Die unterstützte die Aktion und stellte Martin 1 000 Briefmarken zur Verfügung. Seine Freundin Serap war von der Briefflut total überrascht. „Ich hätte nie gedacht, dass er Ernst macht mit den Briefen“, freute sie sich. Schließlich wohnt sie nur einige Hundert Meter von ihm entfernt.